

**Mathias Georg Monn**  
(1717-1750)

*Sinfonie G-Dur*

Allegro  
Andante  
Presto

**Johann Joachim Quantz**  
(1697-1773)

*Flötenkonzert G-Dur, QV 5:174*

Allegro assai  
Arioso e mesto  
Presto

**Robert Fuchs**  
(1847-1927)

*Serenade Nr. 2 op. 14*

Allegretto  
Larghetto  
Allegro risoluto  
Presto

Flöte: **Katharina Hermann**

Leitung: **Toni Reichl**

**MATHIAS GEORG MONN** wurde 1717 in Wien geboren und eigentlich auf den Namen Johann Georg getauft. Über Mathias Georg Monns Lebensweg ist nur sehr wenig bekannt. Gesichert ist, dass Monn Sänger im Stift Klosterneuburg und Organist an der Karlskirche in Wien war. Neben Kirchenmusik komponierte er vor allem Streicher-Sinfonien, Konzerte und Kammermusik. Seine Werke waren im österreichischen Raum weit verbreitet, erzielten aber keine überregionale Wirkung. Das könnte daran liegen, dass Monn bereits mit 33 Jahren starb. Obwohl im gleichen Jahr wie Johann Sebastian Bach verstorben (1750), gehörte Monn einer anderen Generation an: In seinen Werken entwickelte er die barocke Musiksprache bereits in Richtung Frühklassik weiter und gilt als einer der Wegbereiter der Wiener Klassik.

**JOHANN JOACHIM QUANTZ** war ein universell ausgebildeter Musiker und Komponist. 1697 in Oberscheden bei Hannover geboren, ging er bei seinem Onkel in der Stadtpfeiferkompagnie in Merseburg in die Lehre. Er erlernte verschiedene Blas- und Streichinstrumente und nahm außerdem Klavierunterricht. Als er Mitglied der „Pohlnischen Kapelle“ des sächsischen Hofes wurde und damit zum Orchestermusiker aufgestiegen war, spezialisierte er sich auf die Traversflöte. Ab 1723 reiste Quantz drei Jahre durch Europa, um sich vor allem in Sachen Komposition weiterzubilden. Nach seiner Rückkehr galt er als namhafter Flötist und wurde als solcher in der Sächsischen Hofkapelle angestellt. Auf Abworbungsversuchen des Kronprinzen Friedrich von Preußen reagierte der Sächsische Hof mit einer Gehaltserhöhung. Erst als Friedrich den preußischen Thron bestieg und Quantz ein außerordentlich lukratives Angebot unterbreitete, gab der Sächsische Hof den berühmten Musiker und Komponisten frei. Quantz war von nun an bis zu seinem Tod für die private Musik des Königs zuständig: Er gab ihm Flöten- und Kompositionsunterricht, organisierte und leitete die privaten Abendmusiken und komponierte

regelmäßig neue Flöten-Konzerte und -Sonaten. Das Flötenkonzert G-Dur (QV 5:174) entstand in Quantz' preußischer Zeit und war daher für Friedrich den Großen bestimmt. Wie Zeitgenossen berichten, richtete sich Quantz auch in seinen Kompositionen ganz nach den Wünschen des Königs. So steht die Solo-Flöte unumstritten im Mittelpunkt des Konzerts und kann ihre virtuoson Fähigkeiten entfalten. Die Begleitung durch das Streichensemble ist dagegen zurückhaltend. Die langsamen Sätze sollten außerdem „ruhig oder schmeichelnd oder herzerührend [sein], nicht klagend oder traurig, welches der König nicht liebte.“

**ROBERT FUCHS** wurde 1847 in der Steiermark geboren. Er war das jüngste von 13 Kindern und wuchs in einem musikalischen Haushalt auf. Neben seiner Ausbildung zum Lehrer, bildete er sich musikalisch fort und ging 1865 nach Wien, wo er am Konservatorium Komposition studierte. Drei Jahre später erhielt er für seine Abschlusskomposition, eine Sinfonie in h-moll, die silberne Medaille des Konservatoriums. Die ersten beiden Sätze der Komposition wurden außerdem durch die Wiener Philharmoniker aufgeführt – ein erster Achtungserfolg. Seinen größten Erfolg feierte Fuchs bereits 1874 als die Wiener Philharmoniker seine Orchesterserenade Nr. 1 aufführten. Auch seine weiteren Orchesterserenaden waren so beliebt, dass Fuchs den Spitznamen „Serenaden-Fuchs“ erhielt. Alle seine weiteren Werke wurden an den abwechslungsreichen und charakteristischen Serenaden gemessen. Auch Johannes Brahms schätzte Fuchs Kompositionen: „Fuchs ist doch ein famoser Musiker, alles ist so fein und so gewandt, so reizvoll erfunden! Man hat immer seine Freude daran!“ Bedeutung über seinen Tod hinaus erlangte Fuchs aber vor allem durch seine Lehrtätigkeit. Gustav Mahler, Franz Schreker, Jean Sibelius, Hugo Wolf und Alexander von Zemlinsky waren unter seinen Schülern.

**KATHARINA HERMANN** ist freischaffende Musikerin und Musiklehrerin. Sie studierte Querflöte und Klavier an der Musikhochschule in Freiburg. Meisterkurse belegte sie bei Peter-Lukas Graf, Carlo Jans, Gaby Pas-Van Riet, Craig Goodman und János Bálint. Neben zahlreichen solistischen und kammermusikalischen Auftritten, unterrichtet sie an den Musikschulen Baden-Baden und Bühl. Sie gibt außerdem Privatunterricht, leitet Kirchenchöre, übernimmt Kantorinnendienste und beschäftigt sich mit Komposition.

**TONI REICHL**, geb. in Neustadt/Donau erhielt seinen ersten Violinunterricht beim Vater. Als Schüler am Musikgymnasium der „Regensburger Domspatzen“ erhielt er Violinunterricht bei KARL KULA. Von 1974 bis 1978 studierte er Schulmusik mit Hauptfach Violine bei Prof. OTTO BÜCHNER an der Musikhochschule München. 1978 legte er sein erstes Staatsexamen für das Lehramt ab, danach Violinstudium bei Prof. OTTO BÜCHNER. Während des Studiums war er 5 Jahre Mitglied des „Münchner Bachorchesters“ unter KARL RICHTER, in der Spielzeit 1979/80 Aushilfstätigkeiten an der bayrischen Staatsoper München sowie beim Symphonieorchester des bayrischen Rundfunks. Von 1980 bis 1983 Stimmführer der 2. Violinen im philharmonischen Orchester des Stadttheaters Freiburg. Seit 1983 ist er stellvertretender Stimmführer der 2. Violinen in der Badischen Staatskapelle Karlsruhe.

#### **COLLEGIUM A RHYTHMICUM e.V.**

Die Idee zu Gründung des Orchesters entstand im Jahr 1987, als sich Streicher des Karlsruher Universitätsorchesters zusammenfanden, um in privater Initiative Musik in kleinerer Besetzung zu machen. 1989 wurde das *Collegium a Rhythmicum* ins Vereinsregister eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Im Oktober 2007 erlangte das Ensemble bei der Vorausscheidung zum Orchesterwettbewerb des Deutschen Musikrates einen 2. Platz. Das Repertoire des Orchesters reicht vom Barock bis zur Moderne und schließt zahlreiche Uraufführungen ein. Auch bei Aufführungen von Oratorienwerken mit der Lutherkantorei wirkt das *Collegium a Rhythmicum* regelmäßig mit.

Im *Collegium a Rhythmicum e.V.* musizieren:

*Violine*: Jörg Stumpp, Eva Oesterle, Eveline Dittmer, Brigitte Döring, Sonja Lambrecht, Frank Hettlich, Marlene Kurtz, Julia Schmoeckel, Birgit Haller, Joachim Krimmel, Berthold Bennewitz, Karin Höthker, Isabell Sauerbier, Birgit Hofmann. *Viola*: Maria Ratzel, Uta Löffler, Isabella Schrimpf, Ulrich Voß. *Violoncello*: Birgit Busch, Cornelia Brugger-Wehner, Julia Fluck, Dorothee Riemer. *Kontrabass*: Klaus Bahr, Ulrike Cerha.

Collegium a Rhythmicum e.V.  
[www.collegium-a-rhythmicum.de](http://www.collegium-a-rhythmicum.de)

Marlene Kurtz, 1. Vorsitzende  
Tel. 0721-9 86 26 36  
[info@collegium-a-rhythmicum.de](mailto:info@collegium-a-rhythmicum.de)

Spendenkonto 70 95 17 90  
Sparda-Bank Baden-Württemberg,  
BLZ 600 908 00  
Für Spenden zur Deckung der Kosten steht  
am Ausgang ein Geigenkasten

## **KONZERT** des **Collegium a Rhythmicum e.V.**



12. Mai 2013

Lutherkirche Karlsruhe